

Stefan Weis

Digitale Fotoschule

Aktfotografie

- 
- ▶ Professionell mit Modellen arbeiten
 - ▶ Die besten Posen und Perspektiven finden
 - ▶ Aktfotografie im Heimstudio

FRANZIS

Vorwort

Wer dieses Buch in den Händen hält, sollte sich gut überlegen, warum er Aktfotografie betreiben möchte. Sollten Sie primär scharf darauf sein, hübsche, junge, nackte Mädchen vor der Kamera posieren zu sehen, finden Sie hier zwar teilweise Befriedigung des männlichen Voyeurismus, würden aber Ihr Geld für ein Buch ausgeben, das weit mehr bietet als nur nackte Tatsachen.

Aktfotografie wird gerade von Hobbyfotografen massenhaft betrieben. Das belegen die hohen Mitgliederzahlen in verschiedenen Internet-Foren, wo sich Fotografen und Models mehr oder weniger ernsthaft zum Thema austauschen und verabreden. Leider wird von vielen diese hohe Kunst der Fotografie zu leichtfertig angegangen. Allein dass sich auf der einen Seite jemand auszieht und auf der anderen Seite jemand mit einer Kamera steht und abdrückt, macht noch kein gelungenes Aktfoto aus. Dazu gehört viel Erfahrung, Können und Wissen und nicht zuletzt Einfühlungsvermögen, seriöses Auftreten und soziale Kompetenz.

Wer sich in das Thema Aktfotografie vertiefen und praktische Erfahrungen sammeln will, sollte bereits ein bisschen Grundwissen in Sachen Fotografie besitzen. Darum hält sich dieses Buch nicht lange mit technischen Erklärungen von Kameras und ihren Funktionen auf, es erklärt nur, welche technischen Voraussetzungen Ihre Kameraausrüstung haben sollte. Wer bisher vor hohen Anschaffungskosten für eine eigene Studioausrüstung zurückgeschreckt ist, soll dazu ermutigt werden, auch mit wenigen, kostengünstigen Mitteln erste Schritte in der Gestaltung mit Licht und Schatten am menschlichen Körper zu sammeln.

Ein großes Anliegen ist mir, die Aktfotografie aus der dunklen Ecke des anrüchigen Genres „Erotik“ herauszuholen. Leider gibt es zu viele Fotos – vor allem im Internet –, die nicht im Sinne der Kunst unter ästhetischen Gesichtspunkten gemacht wurden, sondern lediglich die meist männlichen Betrachter kurzzeitig zufrieden stellen sollen.

Wer Aktfotografie jedoch ernsthaft betreiben will und sogar Privatpersonen im eigenen Auftrag als Akt fotografieren soll, muss sich einen Satz besonders gut merken: Die Würde des Menschen ist unantastbar! Auch Fotomodels haben Würde. Ein Satz, der fast wie Satire klingt, hört man sich aber Erfahrungen von professionellen Models an, scheint es durchaus Fotografen zu geben, die meinen, mit ein paar Euro Gage dem Model nicht nur die Rechte am Bild, sondern auch die Menschenwürde abgekauft zu haben. Darum gibt es in diesem Buch viele Informationen und Erfahrungen aus dem sehr menschlichen Bereich der Aktfotografie.

Stefan Weis, im April 2007

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Aktfotografie	8
Der Mensch hinter der Kamera	12
Models und Fotografen	25
Das eigene Studio	41
Werkzeug Licht	53
Die Kamera	64
Bildbesprechungen	73
Licht aus, Spot an: Beleuchtung	105
Digitale Bildbearbeitung	112
Nackt im Netz	118
Index	123

Aktfotografie

Unter dem Begriff Aktfotografie stellt sich der Stammtischbruder sicher etwas anderes vor als der kulturinteressierte Gelehrte. Trotzdem haben beide mit ihren Definitionen Recht: Was für die einen billiger Kitsch oder vordergründige Erotik, ist für andere vielleicht schon Kunst.

Der Akt ist ein klassisches Motiv der bildenden Kunst. Wir kennen klassische Darstellungen des nackten Körpers aus antiken Epochen. Bildhauer und Maler haben sich schon immer mit dem Körper des Menschen beschäftigt. Im Laufe der Zeit veränderte sich die Einstellung zur Darstellung von Nacktheit in Wellenbewegungen bis zur heutigen, scheinbaren Freizügigkeit. Was vor 100 Jahren noch zu Skandalen in deutschen Kunstgalerien führte, hängt heute als Wandschmuck in den Räumen Ihrer seriösen Hausbank.

Trotzdem ist es heute schwierig, zumindest bestimmte Formen der Aktfotografie in den Bereich der Kunst zu erheben, was im populären gegensätzlichen Verständnis von Fotografie und Kunst zu begründen ist.

Formen der Aktfotografie

„Ein Aktfoto ist dann gut, wenn das Model es beim Geburtstag der Großmutter am Kaffeetisch rumzeigt und die Anwesenden es gut finden“ (Günter Rinnehofer)

Diese Definition trifft am ehesten auf Aktfotos zu, die aus dem Bereich der künstlerischen oder klassischen Aktfotografie stammen. Die Grenzen zwischen Aktfotografie, erotischer Fotografie

und Pornografie sind dabei fließend und subjektiv. Hemmschwellen in der Darstellung primärer Geschlechtsteile sowie bei der Darstellung von Fetisch- und Gewaltszenen werden heute leider immer tiefer gelegt.

Klassische Aktfotografie

... ist eine der ältesten Stilrichtungen und darf mit gutem Gewissen als die höchste Kunst der Fotografie bezeichnet werden. Es geht um die ästhetische



Stilvolle Aktfotografie im Gegenlicht.

Darstellung des nackten oder teilweise verhüllten Körpers (Teilakt), des isolierten Details eines Körpers vor neutralem Hintergrund (Bodypart) oder des ganzen Menschen im Zusammenhang mit dem Raum, der ihn umgibt. Dies kann eine gestaltete Kulisse im Studio sein oder eine Location im Outdoor-Bereich und natürlich Landschaften aller Art. Der klassische Akt verfolgt nicht die Absicht, sexuelle Erregung beim Betrachter zu erzeugen. Dass dies trotzdem nicht immer zu vermeiden ist, liegt in der Natur der Sache.

Dieses Buch will in erster Linie auf die klassische Aktfotografie eingehen.

Erotische Fotografie

... verfolgt vordergründig das Ziel, beim meist männlichen Betrachter sexuelle Erregung zu erzeugen. Das Objekt der Begierde wird in eindeutigen Posen dargestellt, und die meist sehr jungen Models werden durch Lichtführung, Kulisse, Aufnahmetechnik, Make-up und digitale Bildbearbeitung zu Traumwesen, die mit der Realität nur noch wenig zu tun haben. Im Bereich der monatlich erscheinenden Hochglanz-Männermagazine wird mit hohem Aufwand, viel Können und technischem Verständnis gearbeitet. Die Ergebnisse wirken dabei steril und kalt. Eine Stilrichtung, die Sie als Leser dieses Buches zwar anstreben können, aber aus Mangel an technischer Ausrüstung und Mitarbeitern kaum erreichen werden.

Pornografie

... ist die Darstellung der rein körperlichen Teile der Sexualität, in der auch primäre Körperteile wie die weibliche Vagina und der männliche erigerte Penis unverhüllt und in Aktion dargestellt werden. Zweck der Darstellungen ist wie in der erotischen Fotografie die sexuelle Erregung des Zuschauers.



Künstlerische Aktfotografie mit luftig-leichter Wirkung.

Hier handelt es sich nur in seltenen und stets umstrittenen Fällen um eine Form von Kunst, auch wenn die Pornografie heute den Status einer großen Unterhaltungsindustrie errungen hat, die sich und ihre Stars mit dem „Venus Award“ ähnlich feiert wie es Hollywood mit der Oscarverleihung veranstaltet.

Das eigene Studio

„Viel zu teuer!“ Das ist der erste Gedanke, wenn Sie sich ein Angebot von einem professionellen Ausstatter für Fotostudios machen lassen. Das war auch mein erster Gedanke am Anfang meiner Laufbahn. Wer ein Studio gewerblich betreiben will, wird noch von einem weiteren Gedanken gequält: „Ich brauche ein Fotostudio, das einen professionellen Eindruck macht und hochmodern wirkt!“ Irgendwann habe ich festgestellt: Alles Quatsch!

Denn es gibt ebenso viel grottenschlechte Fotos aus Studios, deren Grundausstattung dem Wert eines Eigenheims entspricht, wie es Spitzenfotos gibt, die mit einer semiprofessionellen Digitalkamera und zwei Baulampen aufgenommen wurden.

Meine erste Grundausrüstung kaufte ich gebraucht von einer Fotografin, die aus gesundheitlichen und Altersgründen ihre Arbeit beendete und mir einen weisen Rat mit auf den Weg gab: *“Es ist egal, mit welcher Anlage Du arbeitest. Wichtig ist, dass Du Licht sehen kannst.“* Teile dieser Anlage, z. B. ein paar methusalemisch alte Multiblitz-Studioblitze, nutze ich bis heute.

Der Privatkunde ist in der Regel während seines Lebens nicht so oft in Fotostudios, um ein 150.000-Euro-Fotostudio von einem kleinen Portraitstudio mit der Standard-Blitzausrüstung für 2.500 Euro unterscheiden zu können. Im Prinzip ist es ihm auch egal, solange Sie Fotos zeigen können, die dem Kunden gefallen. Wenn Ihnen das Essen im Restaurant schmeckt, fragen Sie den Koch auch

nicht danach, ob die Pfanne von IKEA oder von Fackelmann kommt. Wichtig ist, dass Sie als Fotograf Ihre Anlage beherrschen und nicht erst dann die Gebrauchsanweisung studieren, wenn das Model bereits nackt vor Ihnen sitzt. Sie müssen dem Model erklären können, was Sie gerade machen und welchen Effekt das Licht erzielen wird.

Was Sie wirklich brauchen

Mindestens drei Lichtquellen sind erforderlich, egal ob Sie sich dafür entscheiden, mit Standlicht (z. B. Halogenscheinwerfer) zu arbeiten oder mit Blitzköpfen.

Licht

Es gibt zwar viele Fotos, die mit einer Lichtquelle auskommen, aber meistens sind es drei mit folgender Aufteilung:

Ein Hauptlicht (Führungslicht)

Möglichst eine zwei Meter hohe Leuchtfläche, um den Körper komplett von der Seite zu beleuchten. Hierfür gibt es Blitzköpfe mit entsprechend großen Diffusoren. Alternativ können Sie sich selbst ein solches Licht bauen, z. B. mit Plexiglasscheiben oder Stoffbahnen. Bei Lampen, die Hitze entwickeln, muss der nötige Sicherheitsabstand zwischen Lichtquelle und Diffusor eingehalten werden.

Ein Kopflicht (Spitzlicht)

Auch als Haarlicht oder Saumlicht bekannt. Meist ein eng gehaltener Lichtkegel, z. B. durch einen Trichter vor der Lichtquelle, zielgerichtet von hinten auf das Model. Kann man auch aus Aluminiumfolie oder dünnem Blech selbst formen.





Ein typischer Aufbau für eine Highkey-Aufnahme vor weißem Hintergrund.

Dient zur Zeichnung der Konturen auf der Seite des Körpers, die nicht vom Hauptlicht getroffen wird, oder um dunkle Haare vor einem dunklen Hintergrund abzuzeichnen.

Gute Ideen brauchen kein teures Equipment.

Ein Hintergrundlicht

Das Hintergrundlicht dient meistens dazu, dem Bild mehr räumliche Tiefe zu vermitteln. Ohne Hintergrundlicht wirken beispielsweise Fotos vor einem dunklen Hintergrundbild flach und düster. Man kann auch mittels Schablonen oder anderer



Mit etwas handwerklichem Geschick und guten Ideen lassen sich Aufheller (Reflektoren) leicht selbst bauen.

Hilfsmittel Muster und Texturen auf den Hintergrund projizieren. Eine Jalousie, die quer zum Hintergrund steht und „durchleuchtet“ wird, zaubert eine unendliche Tiefe in den Raum.

Aufheller

Eine helle Idee ist oft mehr wert als stundenlanges Blättern im Produktkatalog für Fotozubehör.

Professionelle Aufheller

Kann man im Fachhandel oder Online-Börsen kaufen. Werden als zusammenfaltbare Reflektoren geliefert, die in einen kleinen Stoffbeutel passen. Eine Seite ist meist silbrig gehalten für ein kaltes,



Ein professioneller Studioblitz mit aufgesetzter Softbox.

klar reflektierendes Licht, die andere in goldfarbiger Folie für einen diffusen, warmen Farbton. Diese Produkte haben den Vorteil, dass sie leicht zu transportieren sind und sich an Stativen befestigen lassen ohne umzufallen.

Eigenbau-Aufheller

Als Aufheller kann im Prinzip jede Fläche dienen, die hell oder spiegelnd genug ist, um Licht zu reflektieren. Styroporplatten, Stoffbahnen, Spiegel, Aluminiumfolie und Papierstücke können als Aufheller gute Dienste leisten. Hier sind Ihrem handwerklichen Geschick und Ihrer Fantasie keine Grenzen gesetzt. Basteln Sie Holzrahmen, und spannen Sie sie mit unterschiedlichen Stoffen auf beiden Seiten, bekleben Sie 2-mm-Holzplatten mit Alufolie und rückseitig mit weißem Papier, oder stellen Sie große Spiegel auf. In Ihrem Studio können Sie experimentieren. Leider sind die wenigsten

Eigenbauten dazu geeignet, mit auf Location zu gehen, da lange Wege und Wind und Wetter den Transport und das Aufstellen erschweren.

Diffusoren

Um weiches Licht zu erzeugen, benötigen Sie so genannte Diffusoren, die das Licht streuen. In der freien Natur ist der größte Diffusor ein verhangener Himmel zur Mittagszeit. Weit gestreutes Licht erzeugt eine beinahe schattenlose Beleuchtung.

Windowlight

Oft verwendet wird in der Aktfotografie das „Windowlight“. Wie der Name schon sagt, entspricht es in etwa einem Licht, das auf eine Person fällt, die an einem großen Fenster mit zugezogenen, weißen und lichtdurchlässigen Vorhängen steht. Professionell erzeugen kann man das Licht mit einem Blitzkopf mit Softbox in ausreichender Größe.

Alternative – selbst bauen

Bauen Sie sich Ihr Windowlight selbst. Als Halterung für rechts und links zwei Deckenmontage-

stangen und dazwischen eine große Plexiglasscheibe oder ein großes weißes Tuch gespannt. Nachteil gegenüber gekauften Softboxen: Die Konstruktion lässt sich nicht leicht bewegen, und Stoff oder dickes Plexiglas schlucken viel Licht und mindern damit die Leistung Ihrer Lichtquelle.

Anbringen von Folien

Eine weitere Möglichkeit, Ihre Lichtquelle weicher zu machen, ist das direkte Anbringen spezieller Folien. Die so genannte „Frost-Folie“ wird in der Regel beim Film verwendet und ist nur schwer zu besorgen, hat aber den Vorteil, dass sie weitestgehend hitzebeständig ist und kein Feuer fängt. Sie sollte allerdings nicht in direkten Kontakt mit der Lichtquelle kommen, also beispielsweise nicht die Röhre einer Halogenleuchte berühren. Frost-Folie bekommen Sie beim Filmgeräteverleih.

Farbfolien

Wenn Sie mit farbigem Licht experimentieren wollen, sollten Sie wegen der Rauch- und Feuergefahr nur hitzefeste Spezialfolien verwenden. Diese wer-

Home	Produkte	Preisliste	Warenkorb	Impressum	Über Uns	Login
------	----------	------------	-----------	-----------	----------	-------

Produktsuche: <input type="text"/>	WE	
Licht Ton	Plastikfarbkappen Welaku: Farbkappen für alle PAR 36 Lampen, erhältlich in 6 Farben.	
Licht Zubehör Farbfilter Dichro 50 mm Dichro rechteckig Dichrofilter 168 mm Farbfolien Farbkappen Farbfolien Überzug		

www.weichhart.de – Hier gibt's z. B. Farbkappen für PAR-36-Lampen.



Ein Produktfoto mit Verlaufshintergrund.

den in den Grundfarben Rot, Blau, Grün, Gelb, Violett und Lila geliefert (www.conrad.de), zugeschnitten für PAR-64-Strahler-Gehäuse.

Umfangreichere Angebote bieten eine reichhaltige Vielfalt an verschiedenfarbigen Filtern und decken nahezu völlig das Spektrum individueller und spezifischer Anwendungen ab. Das Angebot an Filtern bei www.weichhart.de enthält Vollfarbtöne und Zwischenfarben, Konversions- und Korrekturfilter sowie Rollenware in 7,60 x 1,22 m.

Hintergründe

Professionelle Hintergrundrollen gibt es beim Fachhandel und werden auf Bestellung ausgeliefert. Für Ganzkörper-Aufnahmen, vor allem von liegenden Models, sind die großen Hintergrundrollen in 272 cm Breite nötig. Sie bestehen aus festem Karton, sind in verschiedenen Farben und einer Länge von elf Metern lieferbar. Um diese Hintergrundrollen zu befestigen, gibt es spezielle Systeme, meistens vom Hersteller Manfrotto, die zur Befestigung an Klemmstangen (Autopole) oder an der Wand geeignet sind. Eingehängt wer-

den die Rollen mittels einem Paar Einsteckachsen, wovon eine mit einem Abrollmechanismus mit Flachkette ausgestattet ist. Diese werden in passende Haken gehängt, die entweder mit Klammern („Super Clamb“) an den Klemmstangen oder direkt an der Wand befestigt werden. Das Klemmstangensystem hat den Vorteil, dass es bewegt werden kann.

Unterschiedliche Stimmung

Die elf Meter lange Hintergrundrolle reicht für einige Foto-Shootings. Man sollte sie zu Anfang nicht ganz aufrollen. Gerade weiße Rollen ver-



Eine Jalousie kann sowohl zur Lichtformung ...

... als auch als Requisite verwendet werden.





Für Besprechungen und Begleitpersonen sind solche Sitzcken vorteilhaft.

schmutzen schnell, weshalb man nach einigen Foto-Shootings ein Stück abschneiden und eine neue, saubere Bahn nachziehen kann. Sie können mehrere verschiedenfarbige Rollen übereinander befestigen und haben damit die Möglichkeit, rasch die Hintergrundfarbe zu ändern. Für den

Anfang reichen in der Aktfotografie ein weißer und ein schwarzer Hintergrund. Unterschiedliche Stimmung können Sie zusätzlich mit eingefärbtem Licht erzeugen.

Bezugsquellen

Hintergrundkartons sind auf Rollen in der Breite 135 cm oder 272 cm und einer Länge von elf Metern erhältlich, bzw. in einer Breite von 356 cm und einer Länge von 32 Metern. Die Kosten dafür liegen je nach Größe zwischen 40 und 220 Euro.

Neben den Kartonrollen gibt es noch spezielle Verlauf-Hintergründe, die z. B. einen Farbverlauf von Blau zu Weiß zeigen und aus Kunststoff gefertigt sind.

Diese sind in der Größe, wie man sie für Aktfotos bräuchte, nur schwer zu beschaffen und kaum bezahlbar. Sie finden eher Verwendung in der Produktfotografie und als Hintergründe für Portraits.

Auf dem Markt gibt es neben den Rollen noch Stoff-Hintergründe oder Hintergründe mit Texturen. Hier können Sie jedoch auf günstigeres Material zurückgreifen, um Geld zu sparen und Ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen.

Stoffe, Papier, Holz, Pappe, Styropor, Jalousien ...

Wer längere Zeit in einem eigenen Studio intensiv fotografiert, freut sich über einen Nebenraum, in dem er Requisiten und Material lagern kann. Mit jeder neuen Aufgabe kann neues Material dazu kommen. Mühevoll gebaute Kulissen oder deren Teile wirft man ungerne weg und stellt sie im Fundus ab. Eine sinnvolle Sammlung, will man in der Fotografie mit Hintergründen und Kulissen variieren.

Werkzeug Licht

Als „Fotograf“ – ein Wort, das nichts anderes bedeutet als „Lichtzeichner“ – sollte man zuerst lernen, Licht zu sehen. Die nötige Kamera- und Lichttechnik kann man sich zum geübten Werkzeug machen, Licht aber muss man verstehen lernen und sehen üben.

Die wichtigsten Lichtformen

In der Aktfotografie wird eine Person selten voll ausgeleuchtet. Hier wird Licht ganz andersartig eingesetzt als im Portraitstudio oder beim Fotografieren mit Tageslicht.

Lowkey

Als Lowkey-Bilder bezeichnet man Aufnahmen, in denen dunkle Töne vorherrschen, teilweise große Bereiche des Bildes in völligem Schwarz verschwinden. Direkt übersetzt eine niedrige Aufschlüsselung der ausgeleuchteten und prägnant dargestellten Bereiche eines Bildes.

Es ist gerade in der Aktfotografie ein beliebtes Gestaltungsmittel, weil es einerseits einen dramatischen Effekt erzeugen kann, andererseits die Möglichkeit bietet, dem Betrachter nicht gern gesehene Körperteile zu unterschlagen. Man sollte allerdings eine gute Lowkey-Aufnahme nicht mit einer schlichten Unterbelichtung verwechseln, auch wenn sich mit Labortricks oder Bildbearbeitung aus unbeabsichtigten Unterbelichtungen passable Lowkey-Ergebnisse zaubern lassen.

Der eigentliche Trick einer Lowkey-Aufnahme besteht im gezielt auf Konturen gerichteten Licht

und einer korrekten Belichtung auf die hellsten Stellen. Die Blende wird möglichst weit geschlossen (=hohe Blendenzahl).

Highkey

Das Gegenteil einer Lowkey-Fotografie. Sichtbare und hell ausgeleuchtete Bereiche sind im Bildverhältnis hoch aufgeschlüsselt. Sollte ebenfalls nicht mit einer Überbelichtung verwechselt werden, sondern dient einer korrekten Belichtung der dunkelsten Stellen eines Objekts. Eignet sich gut für (Akt-)Portraits, um markante Linien wie Augenbrauen, Augen und Mund zu betonen und den Rest in hellem, weißem Licht verschwimmen zu lassen.

Vor allem in der Schwarzweiß-Fotografie gut geeignet, um unreine Haut durch weiße Flächen zu vertuschen. In der Farbfotografie lassen sich damit weiche, pastellfarbene Hauttöne erzielen. Das Model wird großflächig und gleichmäßig verteilt beleuchtet. Die Blende wird möglichst weit geöffnet (=niedrige Blendenzahl), um auch Überstrahlungen gestalterisch zu nutzen.

Weiches Licht

Weiches Licht schmeichelt. In der Natur haben wir weiches Licht, wenn der Himmel leicht verhangen ist und die Sonne hinter Wolken oder Dunst liegt. Dieses Licht ist viel leichter zu handeln als hartes, direktes Sonnenlicht. Vergessen Sie also das große Vorurteil, dass Sie für gelungene Outdoor-Fotos unbedingt einen strahlenden Sommertag benötigen.

Im Studio wird weiches Licht durch Diffusoren erzeugt, die vor die Lichtquelle gespannt oder ge-





Überbelichtet oder nur ganz viel Weiß? Das zu beurteilen fällt auch dem Profi schwer.

stellt werden. Bei professionellen Blitzausrüstungen als Blitzkopf-Aufsatz, auch Softbox oder kurz Sobo genannt, aus Gestänge, dunklem Stoff zum Schattieren der Umgebung und großer weißer Flächen aus Nessel-Molton, durch die das Licht fluten kann. Für den kleineren Geldbeutel kann man auch improvisieren, in dem man z. B. milchige Plexiglasscheiben mit Hilfe von Deckenmontagegestangen und Schraubzwingen aufstellt, um die Lichtquelle dahinter zu platzieren.

Unterbelichtet oder Lowkey? Ein schmaler Grat zwischen Fehler und Absicht.

Als loses Material zum Anbringen an der Lichtquelle gibt es die „Frost-Folie“, die man als Meterware beim Filmgeräteverleih (z. B. www.camcar.de) bekommt. Diese Spezialfolie ist schwer zu bekommen, hat aber den Vorteil, hitzebeständig zu sein, solange sie nicht die Lichtquelle direkt berührt.

Oder man richtet einfach seine Lichtquelle gegen eine helle Wand und nutzt die indirekte Beleuchtung als weiches, gestreutes Licht, das von der Wand zurück auf das Model geworfen wird. Auf diese Weise kann man in geschlossenen Räumen auch mit dem Aufsteckblitz weiches Licht ohne Schlagschatten erzeugen.

Bildbesprechungen

Zu jedem guten Workshop gehört eine Bildbesprechung der entstandenen Ergebnisse. Da in einem Buch der aktive Dialog nicht möglich ist, soll dieses Kapitel dazu dienen, Bildaufbauten, Technik und Ideen anhand von Beispielen zu erklären.

Posen für den Einstieg

Für Arbeiten mit Amateuren gibt es Posen, die den Einstieg erleichtern und das Selbstbewusstsein bei der Betrachtung erster Ergebnisse sofort anheben

und damit die weitere Fotosession positiv beeinflussen.

Erhöht liegende Position

Eine Pose, die sich gut für den Einstieg eignet. Das Model muss dabei (noch) nicht ganz nackt sein. Diese Position funktioniert ebenso gut in Wäsche und Dessous, jedoch weniger als teilweise bekleideter Akt wie etwa in Jeans und leichtem, offenem Hemd. Der Aufbau sollte schon vor Beginn der Session stehen, um das Model nicht durch Wartezeiten zu verunsichern.



Canon EOS 350D, Fotoeffekt: Schwarzweiß, 1/125, Blende 20, ISO 100, Brennweite 55 mm, Aufnahmeabstand ca. 4 – 5 m, Blitzlicht mit 500 W u. volle Leistung.



Aufbau

Ein einfacher, etwas niedriger Holztisch oder eine große Kiste in Kniehöhe genügt. Diese dekorieren Sie mit einem großen Tuch, das Sie weit nach vorne auslaufen lassen. Rechts davon steht Ihr Hauptlicht (große Softbox oder Windowlight), gegenüber genügt ein Aufheller, um die Beine dezent zu betonen. Der Hintergrund sollte möglichst dunkel gehalten werden (schwarzer Hintergrundkarton oder Tuch). Möglichst kein Licht auf den Hintergrund, also durch Abstand oder Schattierung des Hauptlichts dunkel halten.

Posing

Das Model weisen Sie an, sich auf den Rücken zu legen, Kopf in Richtung Licht. Der Kopf sollte überstreckt werden, also nicht auf dem Tisch aufliegen. Diese Überstreckung erzielt den Effekt, den Körper durch die daraus folgende Dehnung des Oberkörpers schlanker wirken zu lassen.

Achten Sie auch auf die Beine! Hier ist eine spannende Haltung sinnvoll. Nicht langweilig gerade gestreckt, sondern in unterschiedlicher Höhe angewinkelt. Es empfiehlt sich, das hintere Bein höher aufzustellen als das vordere Bein. Nimmt das Model jetzt die Hände nach hinten zu den Haaren, ergibt sich automatisch eine angespannte Körperhaltung mit Hohlkreuz, wie sie in der Aktfotografie häufig angewendet wird. Das Model wirkt schlank, groß und langbeinig.

Blenden Sie mit der Kamera ab, damit nur auf die hellen Konturen belichtet wird, und der Hintergrund und das übergeworfene Tuch dunkel bleiben.

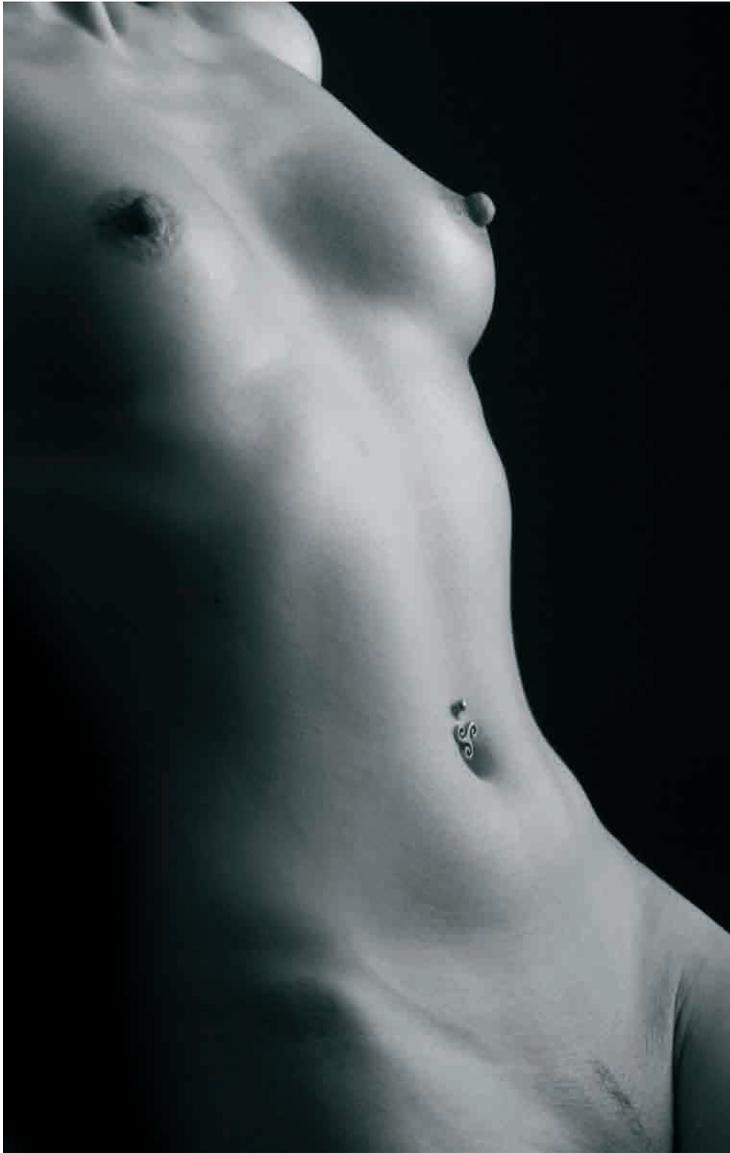
Canon EOS 350D, Fotoeffekt: Schwarzweiß, 1/125, Blende 22, ISO 100, Brennweite 50 mm, Aufnahmeabstand ca. 1 m, Blitzlicht mit 500 W u. volle Leistung.

Variationen

Nach diesen ersten Aufnahmen können Sie um das Model herumgehen und weitere, interessante Motive suchen. Achten Sie dabei auf die Wirkung von Licht und Schatten. Dabei sind auch wirkungsvolle Bodyparts möglich.



Ganzkörperfoto: Canon EOS 350D, Fotoeffekt: Schwarzweiß, 1/125, Blende 20, ISO 100, Brennweite 55 mm, Aufnahmeabstand ca. 4 – 5 m, Blitzlicht mit 500 Ws u. volle Leistung und ein Konturlicht.



Nahaufnahme: Canon EOS 350D, Fotoeffekt: Schwarzweiß, 1/125, Blende 22, ISO 100, Brennweite 55 mm, Aufnahmeabstand ca. 1 – 2 m, Blitzlicht mit 500 Ws u. volle Leistung, ohne Konturlicht.

Wenn Sie näher an das Model herangehen, vergessen Sie nicht die goldene Regel: Sprechen! Nicht durch plötzliche Nähe erschrecken, vorher ankündigen, dass Sie näher kommen.

Gefahr

Diese Kombination aus Position und Lichteinfall betont stark die Rippen. Bei sehr schlanken Models kann es zu unerwünschten „Hungerfotos“ kommen.

Gestreckt sitzende Positionen

Lassen Sie den bereits aufgestellten Tisch stehen. Weisen Sie das Model an, sich vorne rechts auf die äußerste Ecke des Tisches zu setzen. Jetzt wird es über die komplette Körpergröße durch das Windowlight seitlich beleuchtet.

Nun können wir einen weiteren Blitz dazu schalten, der auf der gegenüberliegenden Seite des Hauptlichts aufgestellt wird, etwa 1 bis 2 Meter hinter dem Tisch und von hinten oben auf das Model gerichtet ist. Dieses Licht soll die Haare und Konturen des Körpers betonen.

Posing

Gut geeignet für eine Darstellung des Körpers ohne unerwünschte Wellen und Falten. Das Model neigt sich nach hinten. Achten Sie darauf, dass sie nicht die Arme an den Ellbogen einknickt, sondern in einem leichten Bogen anwinkelt. Einknickte Arme erscheinen unvorteilhaft und wirken an den Oberarmen überproportioniert dick.

Variationen

Lassen Sie das Model verschiedene Haltungen ausprobieren (Kopf zurückgelegt, Kopf zum Licht gedreht, Oberkörper gerade etc.), und achten Sie dabei immer darauf, wie sich Licht und Schatten dadurch auf dem Körper verändern. Sie können auch näher kommen und Detailaufnahmen machen.

Canon EOS 350D, 1/125, Blende 16, ISO 100, Brennweite 40 mm, Aufnahmeabstand ca. 3 m aus gleicher Höhe, Blitzlicht mit 500 Ws u. volle Leistung.



Gefahr

Wie bereits angesprochen: Die abknickenden Arme müssen Sie vermeiden. Bei den Beinen darauf achten, dass das Model nicht zu weit auf dem Tisch sitzt und die Oberschenkel dadurch platt gedrückt werden („Cellulitis-Foto“).

Angelehnt sitzende Positionen

Der Tisch bleibt immer noch stehen. Wieder schalten wir einen weiteren Blitz dazu, der auf der gegenüberliegenden Seite des Hauptlichts aufgestellt, etwa 1 bis 2 Meter hinter dem Tisch und von hinten oben auf das Model gerichtet wird. Dieses Licht soll die Haare und Konturen des Körpers betonen. Die Lichtleistung sollte dem Hauptlicht gegenüber gleichwertig sein. Da dem Hauptlicht durch die Plexiglasscheibe viel verloren geht, reicht bei baugleichen 500-Watt-Blitzen eine 2/3-Leistung.

Durch diese Beleuchtung werden Konturen von Armen, Beinen, Busen und Gesicht beleuchtet, der Bauch dagegen bleibt im Dunkeln.

Posing

Das Model setzt sich vor den Tisch und legt die Arme auf die Tischkante. Dadurch wird der Körper gestreckt, und das Model findet Halt. Die Beine locker wie im Schneidersitz anordnen oder seitlich einschlagen, jedoch nie gerade nach vorne von sich strecken. Wenn Sie sich die negative Wirkung einer solchen Haltung nicht vorstellen können, probieren Sie es aus: Die Beine wirken in dieser Perspektive sonst sehr verkürzt und säulenhaft stämmig.

Variationen

Dreht das Model den Kopf zum Hauptlicht, wird das Gesicht voll beleuchtet. Dreht sie den Kopf seitlich nach hinten zum Konturlicht, wird das Gesicht nur als Silhouette beleuchtet, was sehr

reizvoll wirken kann. Arme können gestreckt oder angewinkelt werden und dabei locker über die Tischkante hängen.

Gefahr

Unvorteilhafte Abbildung der Beine, komplett geschwärztes Gesicht. Bei sehr kleinen Models kann diese Pose verkrampft wirken.

Atmosphäre schaffen im Studio

Variationen in der Bildgestaltung lassen sich durch künstlich geschaffene Stimmungen und gestellte Szenen erreichen. Sammeln Sie Ideen dazu nicht nur in der aktuellen Bilderflut der medialen Welt, stöbern Sie in alten Zeitschriften, oder schauen Sie sich alte Schwarzweiß-Filme an.

Orientalisch

Es gibt ein neutrales Führungslicht von rechts und eine zweifarbige Zangenbeleuchtung von hinten, eine Seite in blau, die andere orange. Frei im Raum wird ein Glitzervorhang aus der Dekor-Abteilung des Möbelhauses um die Ecke aufgehängt, entweder mit einer Befestigung an der Decke oder rechts und links an Montagestangen. Das Model kniet hinter dem Vorhang und nimmt seine Posen ein. Der besondere Effekt: Bei diesem Bild wurde mangels eines Gitterfilters (erzeugt Stern-Effekt aus Lichtpunkten) ein sehr feiner, gelber Tüll-Stoff vor das Objektiv gespannt. Dadurch wurde der weiche Effekt ähnlich einer Verwacklung erzeugt und der gelbe Stern auf einem reflektierenden Teil des Vorhangs betont.

Canon EOS 350D, 1/125, Blende 16, ISO 100, Brennweite 30 mm, Aufnahmeabstand ca. 2 m,, Blitzlicht mit 3 x 500 Ws, reguliert und mit Farbfolien.

Schlanklicht

Steht Frau Normalbürger vor der Kamera und will Ergebnisse, die sie sich ins Schlafzimmer hängen oder ihrem Mann präsentieren kann, sind an den



Die geöffnete Blende unterstützt die Überstrahlung der Taille. Reflektionen des Stoffes gegen die Beine lassen diese schlanker erscheinen.

Canon EOS 350D, 1/125, Blende 7.1, ISO 200, Brennweite 45 mm, Aufnahmeabstand ca. 1,0 m, Blitzlampe 1 x 500 Watt im Gegenlicht.

Fotografen hohe Anforderungen gestellt. So mancher Körper erfordert allerlei Tricks, um Fettpölsterchen auszublenden oder Falten zu verbergen.

Aufbau

Stellen Sie das Model vor eine Leucht wand, z. B. eine große Plexiglasplatte, die durchleuchtet wird oder vor die Softbox. Bei Tageslichtfotos kann das auch ein großes Fenster mit weißen Gardinen sein.

Variation

Das Model kann auch direkt vor einem nicht absofteten Licht stehen. Dann sollte es aber auf jeden Fall mit einem transparenten Stoff oder Ähnlichem posieren.

Posing

Geben Sie dem Model einen großen, lichtdurchlässigen Stoff in die Hand. Ich verwende dafür gerne eine alte, gehäkelte Tischdecke oder grob gewebten Gardinstoff.

Lassen Sie das Model verschiedene Posen einnehmen, so als wolle es sich in das Tuch einwickeln oder es sich umhängen. Hier sind einige Drehungen und Variationen mit den Armen nötig, um gute Ergebnisse zu bekommen. Achten Sie auch auf genug Spannung in Beinen und Hüften. Hochhackige Schuhe helfen beim angespannten Stehen. Das Model kann hier gut den Po nach hinten herausstrecken oder mit Spannung schräg in die Hüften gehen.

Licht aus, Spot an: Beleuchtung

Hier werden einige Beispiele gezeigt, die deutlich machen sollen, welche und wie viele Lichtquellen sich hinter einem Bild verbergen. Was für den ungeübten Beobachter auf den ersten Blick nicht zu erkennen ist, wird anhand von ergänzenden Grafiken verdeutlicht.

Lowkey

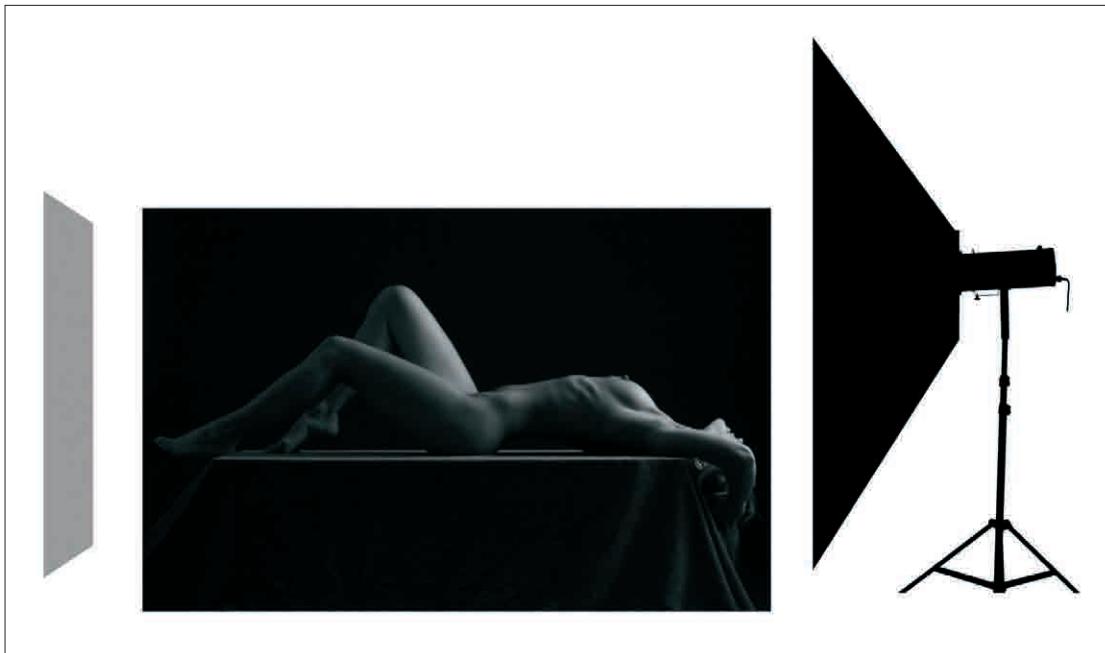
Viel Schwarz und wenig, aber sehr gezieltes Licht machen die Lowkey-Aufnahme aus. Hier die wichtigsten Beispiele, an denen man erkennen kann, das selten mehr als zwei Lichtquellen benötigt werden.

Liegend mit Softbox

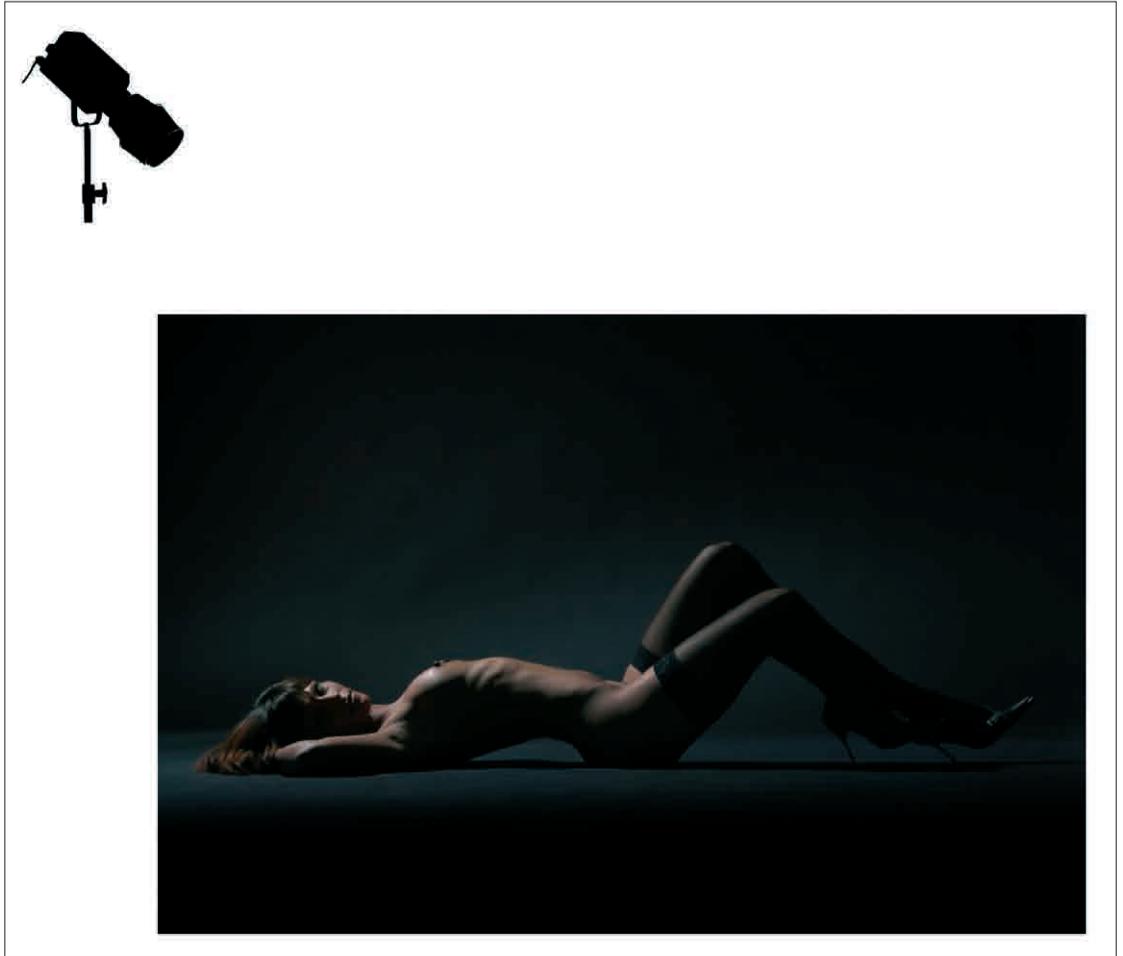
Diese liegende Pose ist der optimale Einstieg in eine Fotosession, sowohl für das Model als auch für den Fotografen.

Benötigt wird nur eine Lichtquelle aus der Softbox. Das Model liegt erhöht mit dem Kopf in Richtung Licht. Die Beine werden mit einem Reflektor aufgehellt.

Mit der Blende wird die Helligkeit reguliert, man kann gerne zwei Blenden unter einem gemessenen Wert belichten, um die Konturen besonders zu betonen.



Weiches Licht von rechts modelliert einen schlanken Körper.



Hartes, gerichtetes Licht von oben betont die Konturen und lässt Vieles im Dunkeln.

Liegend mit Saumlicht

Benötigt wird nur eine zielgerichtete Lichtquelle von oben und hinter dem Model stehend. Diese Lichtquelle sollte möglichst wenig streuen, also einen Blitz mit Vorsatz verwenden (Tube, Wabenfilter, Spot, etc.). Auch Kunstlicht lässt sich gezielt einsetzen, indem man beispielsweise eine Baulampe entsprechend abdeckt.

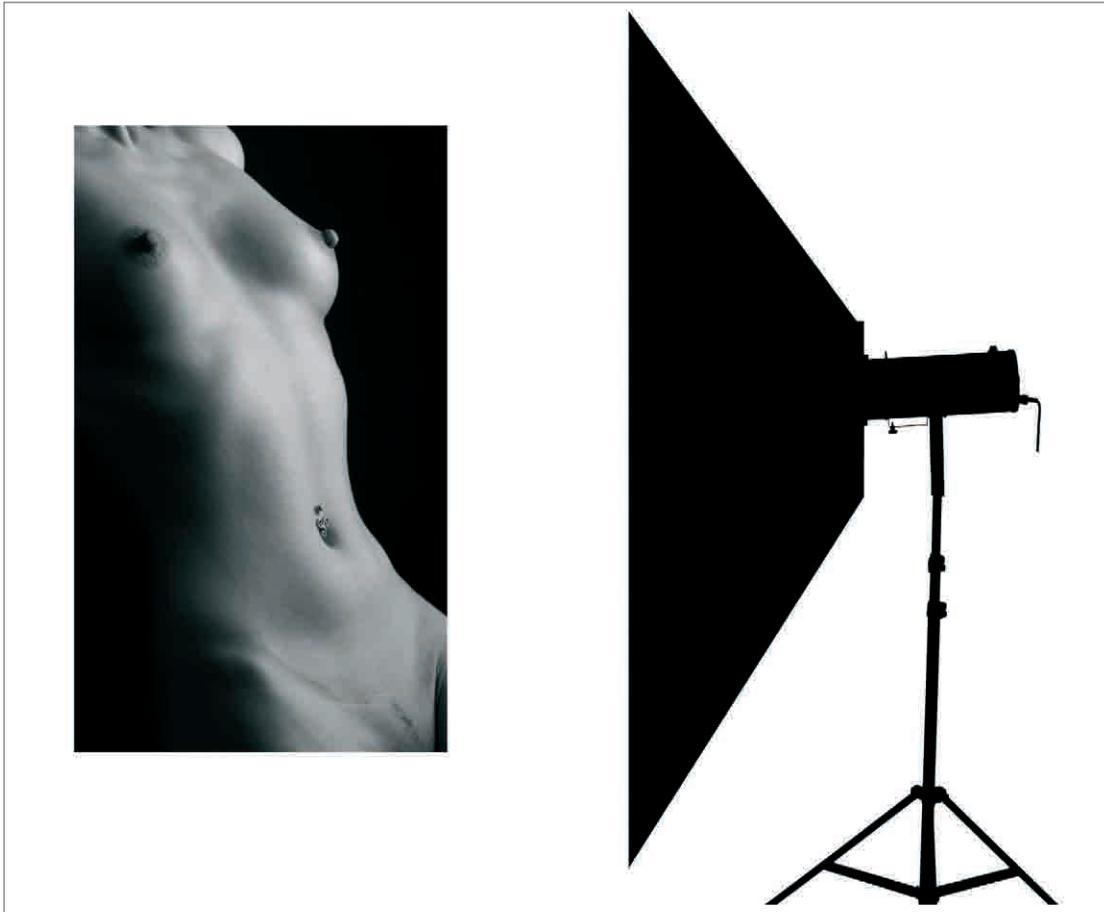
Der Blitz wird mit Kabel oder Fernbedienung ausgelöst. Sollte das Kabel bis zum Blitz nicht reichen,

kann man auch einen zweiten Blitz so in den Raum richten, dass er das Licht nicht direkt aufs Model wirft, jedoch genug Licht abgibt, um den anderen Blitz per Synchronisation auszulösen.

Auch hier kann wieder unterbelichtet werden.

Sitzend mit Softbox

Eignet sich gut für Detailaufnahmen, kann aber auch für Ganzkörperfotos eingesetzt werden. In diesem Fall steht die Softbox rechts neben dem



Nahe an der Softbox, gut geeignet für Detailfotos.

aufrecht sitzenden Model. Einen Aufheller gibt es nicht, der Körper sumpft deshalb nach links ins Schwarze ab. Belichtung wird auf die hellen Stellen gemessen.

Sitzend mit Softbox und Saumlicht

Jetzt wird der Aufbau um eine weitere Lichtquelle ergänzt, die von hinten links schräg auf das Model gerichtet ist. Dieses Licht hellt die Haare des Models auf und zeichnet den Saum des Körpers am linken Rand nach, darum nennt man es auch Haarlicht oder Saumlicht.

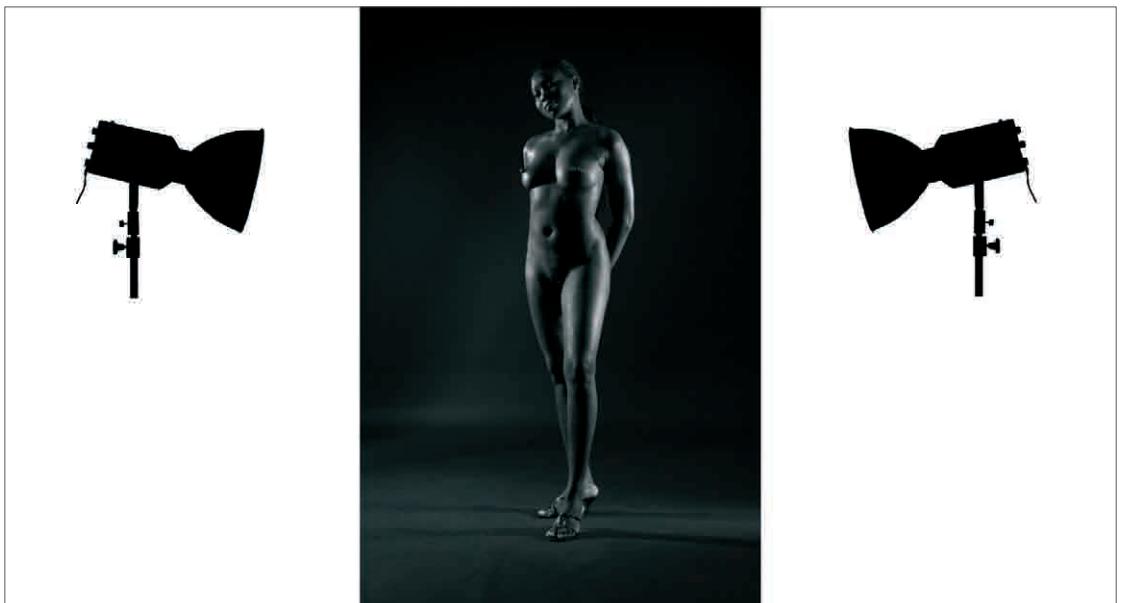
An diesem Beispiel sieht man auch, dass in der Aktfotografie weniger Wert auf die Ausleuchtung des Gesichts gelegt wird. In der klassischen Portraitfotografie müsste noch ein weiteres Licht von vorne kommen, um das Gesicht vollständig abzubilden.

Lichtzange

Das Model mit Licht in die Zange zu nehmen funktioniert ähnlich wie das Saumlicht. Der Hintergrund sollte dunkel bleiben. Beide Lichtquellen stehen in etwa auf gleicher Höhe in gleicher Ent-



Das Saumlicht nimmt man auf den ersten Blick kaum wahr, es macht aber viel aus für eine komplette Wahrnehmung des Körpers.



Diese Form der „Zangenbeleuchtung“ ist gut für stehende Posen.

Index

50-mm-Objektiv 70
 500-mm-Objektiv 69
 80-mm-Objektiv 70

A

Accessoires 28
 originelle 50
 Ad-Clicks 120
 Aktfoto
 Definition 8
 Aktfoto-Shooting 16
 Aktfotografie 8
 als Beruf 12
 Aluminiumfolie 41, 44
 Amateurmodell 15, 22
 Analog fotografieren 12
 Angelehnt sitzende Position 78
 Atmosphäre
 Bücherwurm 80
 gute 49
 im Studio 27
 Intimität 83
 orientalisch 78
 Aufheller 44
 Eigenbau 44
 Aufnahmetechnik 9
 Aufsteckblitz 61
 Auslöser 12
 Automatic White Balance 67
 Autopole 46
 AWB 67

B

Bademantel 28
 Befangenheit 17
 Beleuchtung 105

Belichtungszeit 12, 23, 61, 66
 Bewegung einfrieren 88
 Bewegungsstudien 15
 Bezahlung 49
 eines Modells 22
 Bildabzüge 36
 Bildausschnitte wählen 98
 Bildbearbeitung 112
 Bildbesprechungen 73
 Bildnutzungsrechte 37
 Bildrechte 26, 27
 Bildretusche 11
 Black in Black 99
 Black in Color 99
 Blende 53, 66
 Blendenöffnung 70
 Blendenwerte 12
 Blitzanschluss 66
 Blitzköpfe 41, 61
 Blitzlicht 61, 63
 Blitz mit Vorsatz 106
 Blitzsynchronzeit 66
 Blitzzündung 61
 Blumen 50
 Bodyparts 9, 94
 Brennweiten 12, 69
 Brinzer 37
 Bund Freischaffender Foto-Designer 37

C

Canon EOS 300D 64
 Canon EOS 350D 62
 Canon EOS 400D 64
 Chillout 27
 Composing 116
 Copyright 37, 118
 Cremes 29

D

Details 94
 Diffusoren 41, 45
 Digitale Spiegelreflexkameras 15
 Digital fotografieren 12
 Dunkelhäutiges Model 99
 Dunkle Augenringe wegstempeln 113

E

Eigenbau
 Aufheller 44
 Windowlight 45
 Elektronenblitzgeräte 61
 Enge Kleidung 29
 Erfahrene Models 22
 Erhöht liegende Position 73
 Erotik 8
 Erotik-Klischee 50
 Erotische Fotografie 8, 9

F

Falten überdecken 113
 Falten verbergen 104
 Farben mischen 61
 Farbfolien 45
 Farbtemperaturen 58
 Fax, Impressum 119
 Federboas 50
 Feedback 38
 Festbrennweite 69ff
 Fetisch 11, 38
 Fetischszenen 8
 Fettpölsterchen ausblenden 104
 Filmgeräteverleih 55
 Flash-Animation 118
 Folien anbringen 45
 Foren 121

Foto-CD 36
 Fotograf 16
 Fotografen-Vereinigungen 37
 Fotografenmeister 37
 Fotohonorare in Europa 37
 Fotozubehör 44
 Frost-Folie 55
 Funkfernauslösung 61

G

Gegenlicht 56, 109
 Geringe Tiefenschärfe 66
 Gestaltungsregeln 12
 Gestik 23
 Gestreckt sitzende Position 76
 Gewaltszenen 8
 gewerbliche Homepage 119
 Ghettoblaster 27, 52
 Glänzende Haut 29
 Glühlampen 60
 Goldfolie 110
 Gradationskurven 112
 Graukarte 69
 Grazile Körperhaltung 33
 Große Blendenöffnung 66
 Grundausrüstung 41
 Günter Rinnhofer 8
 Gürtel 50

H

Haarlicht 41
 Halogenlampen 60
 Halogenscheinwerfer 41, 61
 Halogenstrahler 67
 Handelsregistereintrag, Impressum 119
 Handwerk Fotografie 12
 Hardcore 11, 38
 Hartes Sonnenlicht 56

Hauptlicht 31, 41
 Haut, Abdrücke 28
 Hauttöne 53
 Hautunreinheiten 112
 Helligkeit 112
 Highheels 50
 Highkey 109
 -Fotografie 53
 Hintergrund 44, 46
 Hintergrundlicht 43
 Hintergrundrollen 46
 Hohe Blendenzahl 53, 66
 Hohe Tiefenschärfe 66
 Homepage 118
 gewerbliche 119
 Honorar 27, 36, 37
 Horizont erweitern 114
 Hüte 28, 50

I

Impressum 119
 Internet 40, 118
 Internetadressen 122

J

Jim Rakete 36
 JPG-Datei 37
 Jugendmedienschutz-Staatsvertrag 121
 Jugendschutz 121

K

Kamera 23, 64
 Kameraoptik 69
 Kameraprozessor 69
 Kartonrollen 48
 Kelvin 60
 Kitsch 8

Klassische Aktfotografie 9
 Klassische Darstellungen 8
 Kleine Blendenöffnung 66
 Kleine Blendenzahl 66
 Klemmstangen 46
 Kommunikation 33
 Konkurrenz 36
 Kontraste 112
 Konversionsfilter 46
 Kopflicht 41
 Körnung 64
 Körperhaltung 23
 Körperrasur 29
 Körperspannung 31, 33
 Korrekturfilter 46
 Kosmetik 28
 Kritik 38
 Kulisse 9, 48
 künstlerische Aktfotografie 9
 Kunstlicht 60, 63, 106
 Kunstlichtfilm 60
 Kuschelsex 11

L

Lampen 41
 Lampenfieber 18
 Lazi-Akademie 12
 Leuchtstoffröhren 60
 Licht 12, 23, 41
 Licht formt 101
 Lichtführung 9, 23
 Lichtquellen 41, 58
 Lichttechnik 12
 Lichtzange 107
 Liegefläche 31
 Linienführung 12
 Loben 34
 Lowkey 105
 -Bilder 53, 56

M

Make-up 9, 26
 Manfrotto 46
 Männermagazine 9
 Meisterpflicht 36
 Menschen
 ansprechen 20
 befreundete 17
 vor der Kamera 15, 23, 34
 Menschenrechte 27
 Mimik 23
 Mischlicht 63, 67
 Mittelstandsgemeinschaft Foto-Marketing 37
 Model 16, 25
 Anweisungen 31
 Auswahlkriterien 22
 Begrüßung 26
 dunkelhäutig 99
 Gestik 23
 Honorar 27
 Ideen besprechen 26
 Kosmetik 28
 loben 34
 Mimik 23
 Model-Release 20
 suchen 21
 Vertrag 49
 Vertragsfragen 26
 Vorbereitung 28
 Model-Release 20, 26, 121
 Monitor, kalibriert 69
 Moral 11
 Multiblitz-Studioblitze 41
 Mundpropaganda 38
 Musik einsetzen 27

N

Nackt im Netz 118

Neonröhren 60
 Newton, Helmut 25
 Niedrige Blendenzahl 53

O

Objektiv 66, 69
 Outdoor-Shooting 26, 112

P

Papierabzug 15, 37
 Papierbahnen 49
 Papierstücke 44
 PAR-64-Strahler 46
 Penis 9
 Perlenketten 50
 Perücken 50
 Photokina 64
 Photoshop Kopier-Stempel 113
 Pickel retuschieren 113
 Pickel und Co. 112
 Pixel 64
 Plexiglasscheiben 41
 Po 101
 Pornografie 8, 9
 Portraitfotografie 36
 Posen 73
 angelehnt sitzend 78
 Dynamik 93
 erhöht liegend 73
 frei gehend 88
 gestreckt sitzend 76
 lange Beine 86
 Lebenslust 91
 Wasser auf Haut 97
 Primäre Körperteile 9
 Produktfotografie 12
 Profimodel buchen 21
 Public Relation 38

R

Rakete, Jim 36
 Recht am eigenen Bild 121
 Recht auf Schadensersatz 119
 Rechte am Bild 18
 Reflektoren 58, 110
 Requisite für Aktfotos 50
 Requisiten 48
 Retusche 112
 Rinnhofer, Günter 8

S

Saumlicht 41, 106
 Schablonen 43
 Schadensersatz 119
 Schadensersatzklagen 18
 Schambehaarung 11
 Schärfeneinstellung 23
 Scharfer Hintergrund 66
 Schatten 12, 23
 Schattenreich 110
 Schlanklicht 57, 104
 Schleier 50
 Schmuck 28
 Schuhe 28
 mit hohen Absätzen 33
 Schwarzweiß-Fotografie 53
 Sedcard 21
 Selbst bauen
 Aufheller 44
 Windowlight 45
 Sensor 66, 71
 Sexuelle Erregung 9
 Shooting 12, 16
 optimal vorbereiten 29
 Sitzende Posen 31
 Sitzgelegenheiten 31, 49
 Sofa-Ecke 50

Sofortige Erfolgskontrolle 15
 Soziale Kompetenz 15
 Spannende Körperposition 31
 Spiegel 44
 Standard-Objektiv 71
 Standlicht 41
 Stehende Posen 33
 Steuer-ID-Nummer 119
 Stiefel 28
 Stilvolle Aktfotografie 8
 Stimmung, unterschiedliche 46
 Stimmung am Set 25
 Stoff-Hintergründe 48
 Stoffbahnen 41, 44
 Studio 70
 eigenes 41
 Studiogarderobe 50
 Stundenhonorar 22
 Styroporplatten 44
 Super Clamb 46

T

Tageslicht 60, 63
 Tageslichtfilm 60
 Technik 23
 Teilakt 9
 Telefon, Impressum 119
 Telemediengesetz 120
 Textmaterial, Copyright 118
 TFCD 22
 TFP-Basis 22
 Tiefenschärfe 70
 Tiefe vermitteln 43
 Time-for-CD 22
 Time-for-pics 22
 TMG 120
 Tonmaterial, Copyright 118
 Tungsten 60

U

Überstrahlungen 57

V

Vagina 9
Venus Award 9
Verlauf-Hintergründe 48
Veröffentlichungsrechte 20, 22
Vertragsfragen klären 26
Verzerrungen vermeiden 71
Vogelperspektive 88
Vorurteile 23

W

Warm-up 29
Warmer Farbton 110
Weiches Licht 53
Weißabgleichsreihe 69
Weißabgleich 60, 67
Werbebanner 120
Werkzeuge 52
Windowlight 45
Wohlbefinden 52

Z

Zoom-Objektiv 69, 70

Stefan Weis

Digitale Fotoschule Aktfotografie

Aktfotografie ist die hohe Kunst der Personenfotografie. Nirgendwo sonst ist so viel Emotion im Spiel, nirgendwo sonst wird vom Fotografen so viel Fingerspitzengefühl im Umgang mit den Modellen und bei der Motivauswahl gefordert. Und kein anderer Bereich der Fotografie ist so umstritten: Was dem einen anstößig und billig erscheint, ist für den anderen Kunst. Autor und Aktfotograf Stefan Weis plaudert aus dem Nähkästchen und gibt in diesem Buch wertvolle Tipps für Fotografen, die an ernsthafte Aktfotografie interessiert sind.

Die wichtigste Voraussetzung für gelungene Aktfotos ist ein gutes Zusammenspiel von Fotograf und Modell. Hier finden Sie Profitipps und –tricks, die Ihnen als Fotograf dabei helfen, eine entspannte und professionelle Atmosphäre beim Shooting zu schaffen.

Aktfotografie findet größtenteils in Fotostudios mit professioneller Ausrüstung statt. Aber gute Ideen brauchen kein teures Equipment. Hier steht, welche Studioausrüstung Sie wirklich brauchen und wie Sie diese mit ein wenig handwerklichem Geschick auch kostengünstig selbst bauen können. Dann steht den ersten eigenen Aktaufnahmen nicht mehr im Wege.

Fotografie ist immer ein Spiel mit der Perspektive. Erschließen Sie dem Betrachter neue Blickwinkel und überraschen Sie ihn so immer wieder aufs Neue. Lernen Sie alles über gutes Timing, Blitzlicht und kurze Belichtungszeiten. Autor Stefan Weis erklärt anhand vieler Beispiele die besten Bildaufbauten, Techniken und Ideen.

Aus dem Inhalt

- Formen der Aktfotografie: klassisch korrekt oder unmoralisch erotisch?
- Der Mensch hinter und vor der Kamera
- Die Katastrophe: Liebhaber fotografiert Geliebte – über Kritikfähigkeit, Nähe und Distanz
- Modelle und Fotografen: Suchen und Finden, Rechtliches, Warm-up, Kommunikation
- Das eigene Studio und was Sie wirklich brauchen: Licht, Aufheller, Diffusoren, Farbfolien, Accessoires
- Werkzeug Licht: Lichtformen, Lichtquellen und Farbtemperaturen
- Bildbesprechung und Posen für den Einstieg
- Spiel mit Perspektive, Bewegung einfrieren, Details und Bodyparts
- Black in Black und Blue Emotion: mit Licht formen und Stimmungen erzeugen
- Licht aus, Spot an: Lowkey, Highkey, Gegenlicht
- Schnelle Retuschearbeiten gegen Pickel und Co.
- Nackt im Netz: Rechtliches zur eigenen Homepage

Über den Autor

Stefan Weis, 1966 im Spessart geboren, arbeitet seit 1994 als Profifotograf. Nach Arbeiten für die Zeitschrift PRINZ eröffnete er ein Fotostudio im Schwarzwald und sammelte dort erste Erfahrungen in Aktfotografie. 1998 kehrte er in seine Heimat zurück, arbeitete als Webdesigner und Fotograf in Aschaffenburg und baute sein eigenes Studio in Eschau auf, wo er heute mit seiner Familie lebt und arbeitet. Mittlerweile reisen Kunden aus ganz Deutschland für eine Aktfotosession in den Spessart.

Die Erfahrungen im Umgang mit Menschen vor der Kamera gibt er bei Workshops und Schulungen an interessierte Hobbyisten weiter. Neben der kommerziellen Aktfotografie arbeitet er im Bereich Werbung, Architektur und People-Fotografie für gewerbliche Kunden. Seine freien Arbeiten werden ausgestellt und häufig in der Presse veröffentlicht. Seine Homepage finden Sie unter www.sw-akt.de.



ISBN 978-3-7723-7129-5



EUR 19,95 [D]

Besuchen Sie uns im
Internet: www.franzis.de